

***Bilanz  
des Stadtrates Chur  
zum Leitbild 2001***





*Im Jahr 2001 präsentierte der Stadtrat erstmals ein Leitbild. Als politisches Programm enthält es Zielsetzungen zu acht Schwerpunktthemen. Um die Verbindlichkeit des Leitbilds zu erhöhen, wurden Massnahmen zur Zielerreichung definiert.*

*Mittlerweile neigt sich unsere erste gemeinsame Legislatur bereits dem Ende zu, Zeit also für eine Zwischenbilanz.*

*Das Leitbild hat sich bewährt. Die Erarbeitung einer gemeinsamen politischen Stossrichtung zu Beginn der Legislatur 2001 – 2004 erwies sich als zwar aufwändiger, jedoch lohnender Prozess, denn er bedingte eine Diskussion über gemeinsame Schwerpunkte, Prioritäten und Ziele. Bezüglich Akzeptanz darf festgestellt werden, dass sowohl in der politischen Diskussion als auch verwaltungsintern regelmässig auf das Leitbild Bezug genommen wird. Zweifellos erhöht ein solches Papier Transparenz und Kohärenz des politischen Handelns.*

*Wurden die Ziele zu hoch gesteckt? Bereits bei der Präsentation im 2001 wurde auf den mittelfristigen Horizont des Leitbilds hingewiesen. Wären heute alle Ziele erreicht, handelte es sich mehr um ein Legislaturprogramm denn um ein Leitbild. Hingegen würden die Beurteilungen zu den acht Themenbereichen heute da und dort etwas anders ausfallen, was in gleichem Masse für die Ziele gilt. Solche notwendigen Anpassungen werden im Rahmen der Überarbeitung des Leitbilds in der nächsten Legislatur geschehen; vorliegend geht es einzig darum, den Grad der Zielerreichung zu ermitteln.*

*Verwaltungsintern dient das Leitbild primär als Führungsinstrument. Klare, verständlich formulierte und realistische Ziele werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschätzt und führen fast immer zur Zielerreichung. Die vorliegende Zwischenbilanz gibt einen Überblick über den Stand unserer Arbeit.*

*Stadtrat Chur, im März 2004*

*Christian Boner, SVP*

*Stadtpräsident  
Vorsteher Departement 1*

*Allgemeine Verwaltung  
Personalamt  
Steuerverwaltung  
Finanzkontrolle  
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung  
Stadtpolizei*

*Martin Jäger, SP*

*Stadtrat  
Vorsteher Departement 2*

*Stadtschule  
Gewerbliche Berufsschule  
Schulzahnklinik  
Soziale Dienste  
Feuerwehr  
Forst- und Alpverwaltung  
Kultur*

*Roland Tresp, CVP*

*Stadtrat  
Vorsteher Departement 3*

*Tiefbau- und Vermessungsamt  
Hochbauamt  
Grundbuchamt  
Industrielle Betriebe*



## Stadtentwicklung

Mit der im Jahr 2001 neu lancierten Stadtplanungsrevision, dem im Frühling 2003 von der Regierung genehmigten 1. Paket (Sofortmassnahmen) und dem ebenfalls im Frühling 2003 vom Stadtrat verabschiedeten Stadtentwicklungskonzept ist eine erfolgreiche Basis für die künftige Entwicklung von Chur geschaffen worden. Die stetige, leichte Zunahme von Wohnbevölkerung und Arbeitsplätzen sowie ein attraktives steuerliches Umfeld unterstreichen die Standortqualitäten Churs.

### Massnahmen gemäss Leitbild

Zonenplan und Baugesetz werden so ausgestaltet, dass Veränderungsprozesse besser berücksichtigt werden können.

Es werden spezielle Zonen ausgeschrieben und im Baugesetz entsprechend umschrieben.

Die Stadt schafft ein Beziehungsnetz mit anderen Alpenstädten, um sich besser positionieren zu können.

Der Bahnhofumbau und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes werden raschmöglichst vorangetrieben.

Die Ausgangslage mit einer intakten Landschaft, guter Luft und relativ viel Sonne wird für einen Event von nationaler oder internationaler Bedeutung genutzt.

Die vorhandenen Naherholungsgebiete werden verstärkt mit den Wohngebieten verknüpft.

Parkanlagen im Zentrum werden soweit möglich vermehrt zugänglich gemacht und erweitert.

### Bilanz

**Die Stadtplanungsrevision (Paket 2) ist soweit überarbeitet, dass im Frühling 2004 das öffentliche Mitwirkungsverfahren und das Vorprüfungsverfahren beim Kanton eingeleitet werden können.**

**Der zu revidierende Zonenplan und der neue Baugesetzentwurf beinhalten grössere Spielräume, insbesondere im Bereich der Arbeitsnutzungen.**

**Chur hat sich als „Alpenstadt des Jahres“ beworben. Ob die Stadt ein solches Projekt auch tatsächlich realisiert, ist von zahlreichen Faktoren abhängig, die zur Zeit geprüft werden.**

**Mit der überaus deutlichen Zustimmung der Stimmbürgerschaft vom November 2003 zum Kredit werden die Erweiterung des Bahnhofs und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes im Frühling 2004 in Angriff genommen und bis ins Jahr 2008 abgeschlossen sein.**

**Es sind noch keine Vorschläge für einen solchen Event entwickelt worden.**

**Im Zonenplanentwurf sind die Belange der Verknüpfung zwischen Naherholung und Wohngebieten einbezogen worden. Damit kann die Wohnqualität, insbesondere der grossen Wohnquartiere, weiter verbessert werden.**

**Der Parkplatz vor dem Stadttheater wird im Zuge des Neubaus Stadthaus/Medienzentrum SRG in einen autofreien Platz oder Park umgestaltet. Der Fontanapark wird mit dem Abschluss der GKB-Erweiterung am Hauptsitz neu gestaltet und erhält eine höhere Attraktivität.**

☺ erfüllt

☹ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt





## Finanzen

„Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist fast alles nichts“ - diese Aussage gilt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für die Stadt. Dank einer strikten Kontrolle der Ausgaben und einer erfreulichen Entwicklung der Einnahmen waren die Rechnungsabschlüsse der letzten drei Jahre positiv. Es gelang, die Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren und die Nettoverschuldung von 128 Mio. Franken im Jahr 2000 auf 112 Mio. Franken im Jahr 2002 zu reduzieren.

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

Keine Erhöhung des Steuerfusses.

**Der Steuerfuss konnte auf 90 % der einfachen Kantonssteuer belassen werden. Chur ist damit im Vergleich zu den übrigen Gemeinden im Churer Rheintal trotz zentralörtlicher Leistungen steuerlich attraktiv.**



Die Investitionstätigkeit richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

**Die Nettoinvestitionen von 20.5 Mio. Franken im Jahr 2001 und von 19.7 Mio. Franken im Jahr 2002 konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden (Selbstfinanzierungsgrad: 106.5 % bzw. 139.7 %). Für die Rechnung 2003 zeichnet sich ein ähnlich gutes Ergebnis ab.**



Aufgaben müssen zunehmend auf ihre Notwendigkeit überprüft werden:

**Die Überprüfung von Synergiemöglichkeiten sowie von Strukturen und Arbeitsabläufen ist eine Daueraufgabe, die laufend zu nachweislichen Verbesserungen bzw. Einsparungen führt.**



- Einführung von Controllinginstrumenten.
- Prüfen von Synergien in der Aufgabenerfüllung, Überprüfen von Arbeitsabläufen und Strukturen.
- Formulierung von Grundsätzen der städtischen Beitragspolitik.

**Im Jahr 2003 wurde in allen Dienststellen eine umfassende Überprüfung von Aufgaben und Leistungen durchgeführt und deren Ergebnisse dem Gemeinderat unterbreitet.**

**Grundsätze für die städtische Beitragspolitik sind noch nicht formuliert worden.**

Buchgewinne aus Desinvestitionen sind für ausserordentliche Abschreibungen zu verwenden.

**Dank guter Rechnungsabschlüsse in den Jahren 2001 und 2002 konnten ausserordentliche Abschreibungen von 7.6 Mio. Franken bzw. 13.3 Mio. Franken vorgenommen werden. Für das Jahr 2003 sieht die Situation ähnlich aus.**



Die Kosten- und Leistungsrechnung wird soweit sinnvoll eingeführt.

**Dieses Instrument ist in der Abteilung Gartenbau (inklusive Friedhöfe), bei den Sportanlagen Obere Au, bei der Schulzahnklinik sowie bei der Abwasserreinigungsanlage eingeführt worden. Bei der Stadtpolizei sowie beim Tiefbau- und Vermessungsamt ist die Einführung derzeit in Arbeit.**



 erfüllt

 teilweise erfüllt

 nicht erfüllt



## Kultur, Freizeit, Erholung

Am 22. September 2002 wurde in der Volksabstimmung mit deutlichem Mehr erstmals ein umfassendes Kulturförderungsgesetz für die Stadt Chur gutgeheissen. Die neugeschaffene Kulturkommission hat in der Zwischenzeit die bisherigen Schwerpunkte der städtischen Kulturförderung evaluiert und dabei neue Akzente gesetzt. In der Oberen Au konnte die Sanierung der Freibäder teilweise realisiert werden.

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

Die Jugendkultur wird durch Beiträge vermehrt unterstützt.

**Neben traditionellen Kulturtrügerschaften wurden neu auch Leistungsvereinbarungen mit Organisationen abgeschlossen, welche kulturelle Veranstaltungen speziell für Jugendliche organisieren.**



Der Stadtrat unterbreitet dem Parlament zuhanden der Volksabstimmung ein Rahmengesetz zur Kulturförderung.

**Das neue Kulturförderungsgesetz hat u.a. die finanzielle Situation der ausserschulischen Musikerziehung (Musikschule, Singschule, Jugendmusik) deutlich verbessert.**



Die Stadt fördert und unterstützt die Koordination kultureller Anlässe.

**In den Leistungsvereinbarungen mit 24 kulturellen Organisationen ist die Koordination kultureller Anlässe verankert worden. Im städtischen Veranstaltungskalender (chur.ch) und im „Kulturblitz“ des Amtsblatts ist das breite städtische Kulturangebot sichtbar.**



Die Zielsetzung der Botschaft über das Sport- und Freizeitkonzept wird zügig umgesetzt.

**Nachdem der Gemeinderat sich zum Sportstättenkonzept eher skeptisch geäussert hatte, wurde die weitere Bearbeitung vorläufig zurückgestellt. Ab dem Jahr 2005 soll die Weiterbearbeitung in Angriff genommen werden.**



Erhaltung und Anlage von Freiräumen bzw. Sportplätzen in den Quartieren und deren gefahrlose Zugänglichkeit werden in der Stadt- und Verkehrsplanung berücksichtigt.

**Im Rahmen der laufenden Stadtplanungsrevision werden diese Anliegen aufgenommen.**



Der Stadtrat veranlasst eine Studie mit Vorschlägen zur Verbesserung der Integration Zugewanderter.

**Im Rathaus fanden zwei Ausstellungen statt, welche das „vielsprachige Chur“ sowie die kulturelle Tätigkeit von Zuwanderinnen aus den Philippinen darstellten.**



 erfüllt

 teilweise erfüllt

 nicht erfüllt



## Sicherheit

Fragen der Sicherheit nehmen an Bedeutung zu und spielen auch als Standortfaktor eine wichtige Rolle. Die Stadtpolizei versucht mit Erfolg, den verschiedenen Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Angesichts der beschränkten personellen Mittel müssen allerdings zeitlich, inhaltlich und örtlich Schwerpunkte gesetzt werden. Dies führt zwangsläufig dazu, dass andere Aufgaben nicht in gewohntem Umfang wahrgenommen werden können (z.B. die verkehrspolizeiliche Überwachung, insbesondere Geschwindigkeits- und Alkoholkontrollen sowie die sichtbare Polizeipräsenz in Aussenquartieren).

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

„Bürgernahe Polizei“: Die Stadtpolizei ist vermehrt sichtbar präsent.

**Die Präsenz wurde laufend erhöht, was von der Bevölkerung positiv wahrgenommen wird.**



Die Stadtpolizei verfolgt eine strikte Verzeigungspraxis, auch bei Bagatellfällen.

**Die Umsetzung dieses Grundsatzes stösst im Einzelfall bei den Betroffenen nicht immer auf Verständnis. Trotzdem wird diese Praxis weiter geführt. Dabei soll in besonderen Fällen eine flexible Anwendung nach dem Motto „gesunden Menschenverstand walten lassen“ nicht zu kurz kommen.**



Es werden vermehrt Sympathieaktionen und gezielte Medienaktivitäten durchgeführt.

**Die Stadtpolizei war im Jahr 2002 mit einem Stand an der Gehla präsent. Es wurden verschiedene Aktionen unternommen, wie beispielsweise Abgabe von Dankeskarten an Automobilistinnen und Automobilisten für richtiges Verhalten bei Fussgängerstreifen sowie Abgabe von Eiskratzern an Autofahrende, deren Autoscheiben vereist waren. Zudem wurden gezielte Präventionsaktionen an der Front im Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum Jugendlicher durchgeführt, so vor allem in den Sommermonaten beispielsweise auf der Quaderwiese und auf dem Regierungsplatz.**



Die psychologischen Aspekte werden vermehrt in die Aus- und Weiterbildung integriert.

**Der Einbezug dieser Aspekte in die Aus- und Weiterbildung ist heute umgesetzt. Details werden laufend verbessert und ausgebaut. Der Standard entspricht dem hohen Niveau des Ostschweizerischen Polizeikonkordates, wo die Stadtpolizei im Jahr 2003 als assoziiertes Mitglied aufgenommen wurde.**



☺ erfüllt

☹ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt



## Soziales

Die wirtschaftliche Situation hat sich trotz gegenteiliger Prognosen nicht verbessert. Mit über 800 beim städtischen Arbeitsamt gemeldeten Ganzarbeitslosen erreichte die Arbeitslosigkeit in Chur im Spätherbst 2003 einen noch nie gekannten Rekordwert. Auch die wirtschaftlichen Hilfen sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Die Neugestaltung der kantonalen Alterspolitik ist u.a. wegen der finanziell schwierigen Situation des Kantons ins Stocken geraten. Die seit langem angekündigte kantonale Bedarfsplanung für Plätze pflegebedürftiger Menschen soll erst Mitte 2004 vorliegen. Zur regionalen Umsetzung wird ein neuer Gemeindeverband "Chur-Regio" entstehen, dem voraussichtlich 14 Gemeinden angehören werden.

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

Die Stadt fördert und führt selber Präventionsprojekte im Gesundheitsbereich durch.

**Neben verschiedenen Präventionsprojekten der Stadtschule wurde zusammen mit anderen Trägerschaften durch die städtische Jugendarbeit im Schulhaus Stadtbaumgarten ab Herbst 2003 das Projekt „Midnight-Basketball“ geschaffen, welches einem grossen Bedürfnis entspricht.**



Für alle Gruppen der Bevölkerung wird der Bedarf an Beratungseinrichtungen ermittelt (Jugend-, Eltern-, Erziehungs-, Senioren-, Gesundheits- und Drogenberatung).

**Mit der Übergabe der Sozialberatung an den Kanton auf den 1. Januar 2004 ist eine neue Ausgangssituation entstanden. Damit muss die Koordination der verschiedenen Beratungsangebote zwischen privaten Institutionen, dem Kanton und den Gemeinden der Region neu organisiert werden.**



Die Vermittlungsbemühungen für Arbeitslose, Ausgesteuerte und Sozialhilfebeziehende werden gefördert.

**Durch eine Vereinbarung mit dem Kanton wurden die bisherigen Aufgaben des Arbeitsamtes der Stadt Chur an das KIGA übertragen. Neben den Synergiegewinnen der öffentlichen Hand konnte damit auch für die arbeitslosen Personen eine einfachere Beratungssituation geschaffen werden.**



Die Stadt setzt sich für einen Belastungsausgleich hinsichtlich der Betriebskosten der Sozialen Dienste beim Kanton ein.

**Die Übergabe der Sozialberatung an den Kanton hat eine gerechtere Verteilung der Sozialberatungskosten auf alle Bündner Gemeinden zur Folge.**



Die Stadt fördert die Freiwilligenarbeit durch vermehrte Koordination zwischen privaten und öffentlichen Anbietern.

**Dieser Bereich konnte noch nicht bearbeitet werden.**



Zusammen mit den privaten Anbietern erarbeitet die Stadt ein kommunales Leitbild „Alt werden in Chur“. Der mittelfristig notwendige Bedarf an Spitexleistungen sowie an stationären Pflegeplätzen wird dabei regelmässig ermittelt.

**Ein kommunales Leitbild kann erst erstellt werden, wenn die kantonale Bedarfsplanung definitiv erstellt und die Bildung der entsprechenden Planungsregionen beschlossen ist.**



☺ erfüllt

☺ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt



## Bildung und Jugend

Die im Leitbild genannten Innovationen der Stadtschule Chur (zweisprachige Klassen/integrative Kleinklassen im Schulhaus Masans) konnten weiterentwickelt und gefestigt werden. Im September 2003 verabschiedete der Stadtrat zu Handen des Gemeinderates eine Botschaft betreffend Teilrevision des Schulgesetzes der Stadt Chur. Gestützt auf ein detailliertes Konzept des Stadtschulrates soll die Volksschul-Oberstufe in Zukunft mit Niveauunterricht in drei Anforderungsstufen (Modell C) geführt werden. Gleichzeitig beinhaltet die Vorlage auch eine neue Leitungsstruktur der Stadtschule. Ende des Jahres 2003 konnte sich Chur als Ausbildungsstandort innerhalb der Fachhochschule Ostschweiz definitiv etablieren.

### Massnahmen gemäss Leitbild

Der Stadtrat fördert Schulprojekte, welche der Qualitätssicherung dienen. Er ist offen gegenüber innovativen Schulversuchen, sofern diese pädagogisch sinnvoll sind.

Für den Stadtrat ist eine Reform der Volksschul-Oberstufe wichtig. Er unterstützt den Wandel zu Quartier-Oberstufenzentren mit einem ausgebauten Angebot an Niveauunterricht in den Leistungsfächern.

Der Stadtrat unterstützt die Bestrebungen für die Erhöhung der Teilautonomie in den Quartierschulhäusern.

Der Stadtrat unterstützt einen weiteren bedürfnisgerechten Ausbau von dezentralen Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung und die Einführung von Blockzeiten in der Volksschule.

Es werden betreute Treffpunkte und eine niederschwellige Jugendberatung geschaffen.

### Bilanz

**Auf Primarschulstufe haben einzelne Schulhäuser Qualitätsprojekte initiiert. In der Oberstufe ist die Qualitätssicherung Teil einer umfassenden Schulreform. Die Gewerbliche Berufsschule (GBC) ist ISO-zertifiziert.**

**Das dem Gemeinderat unterbreitete Konzept sieht die Führung der Oberstufe mit einem durchlässigeren Modell zwischen Real- und Sekundarschule in den Schulhäusern Quader, Giacometti und Florentini vor.**

**Mit der neuen Schulleitungsstruktur soll auf eine der bisherigen Hierarchiestufen verzichtet werden. Damit erhalten auch die einzelnen Schulhausteams mehr Kompetenzen.**

**Am 8. Februar 2004 stimmte der Churer Souverän einer Teilrevision des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung zu. Damit ist die Grundlage zu einem weiteren, bedürfnisgerechten Ausbau der Angebote gegeben. Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird das in der Hälfte der Churer Kindergärten erprobte Blockzeitenmodell leicht angepasst flächendeckend eingeführt. Für die Kinder der Primarschulstufe wird das Angebot für die Betreuung zeitlich und örtlich erweitert.**

**Im Herbst 2002 ist die städtische Jugendarbeitsstelle eröffnet worden, welche unter anderem ein Beratungsangebot umfasst. Neben der Anlaufstelle an der Storchengasse sind verschiedene weitere Jugendprojekte entwickelt worden.**

☺ erfüllt

☹ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt





## Stadtverwaltung

Die Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes der Stadt Chur ist erfolgreich abgeschlossen worden. Mit der Verabschiedung der neuen Personalverordnung (PVO) durch den Gemeinderat voraussichtlich in der April-Sitzung wird die Grundlage für eine moderne Personalpolitik geschaffen. Die Führungsausbildung für das Kader wurde lanciert mit dem Ziel, die Instrumente des neuen Personalrechts in der Praxis optimal einzusetzen. Die neue Informatik-Strategie sieht eine Abkehr von externen Dienstleistern vor und ist in wesentlichen Teilen bereits erfolgreich umgesetzt worden.

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

Das Kader wird im Bereich Führung/Coaching weitergebildet.

**Das Projekt Führungs- und Personalentwicklung ist lanciert und wird Ende 2004 für das obere Kader abgeschlossen.**



Es werden jährliche Qualifikationsgespräche mit den Mitarbeitenden eingeführt.

**Das Instrument der Mitarbeiterqualifikation bzw. des Mitarbeitergesprächs ist Bestandteil der neuen PVO. Die Umsetzung erfolgt ab dem Jahr 2005.**



Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird intensiviert.

**Die Aus- und Weiterbildung wird systematisch evaluiert und geplant; das Schwergewicht liegt in der optimierten Nutzung der Informatikmittel. Die jährlich eingesetzten Mittel wurden von Fr. 77'000.-- im Jahr 2001 auf rund Fr. 200'000.-- im Jahr 2003 erhöht.**



Es werden neue Arbeitszeitmodelle geprüft.

**Die geltende Gleitzeitverordnung wurde durch eine Ausdehnung der Gleitzeitsaldi flexibilisiert. Mit der Einführung eines neuen Zeiterfassungssystems im Jahr 2004 können neue Arbeitszeitmodelle administrativ einfach abgewickelt werden, sofern dafür ein Bedürfnis besteht.**



Drucksachen und Beschriftungen werden vereinfacht und vereinheitlicht.

**Das Drucksachensortiment wurde drastisch reduziert und vereinheitlicht, verbunden mit namhaften jährlichen Einsparungen. Sämtliche Fahrzeuge wurden neu beschriftet. Die Akzeptanz der neuen „Marke Stadt Chur“ ist hoch.**



☺ erfüllt

☹ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt



## Infrastruktur und Verkehr

Die Liberalisierung des Strommarktes ist nicht soweit fortgeschritten wie erwartet, was auch die Umwandlung der IBC in eine andere Rechtsform gebremst hat. Die städtischen Verkehrsprobleme sind weiterhin gross und konnten erst in einzelnen Punkten verbessert werden. Es stehen noch umfangreiche Aufgaben an, die teilweise nur mit dem Kanton und der Rhätischen Bahn gelöst werden können. Die notwendigen Schritte wurden eingeleitet.

### Massnahmen gemäss Leitbild

### Bilanz

Der Handlungsspielraum der IBC ist zu erhöhen.

**Nach der gesamtschweizerisch negativ verlaufenen Volksabstimmung zum Elektrizitätsmarktgesetz ist das Projekt „Ausgliederung der IBC in eine öffentlich-rechtliche Anstalt“ vorerst sistiert worden.**



Aufgrund der bestehenden Radwegplanung und der jeweiligen verfügbaren Mittel ist das Netz nach Prioritäten auszubauen.

**Einzelne Etappen sind zwischenzeitlich weiter verbessert worden, so z.B. die Verbindung vom Rossboden bis Bahnhof Felsberg und im Bereich der Masanserstrasse. Im Generellen Erschliessungsplan (GEP) werden zudem weitere bestehende und vorgesehene Radwegverbindungen aufgenommen.**



Es wird geprüft, inwieweit sich eine nach Standort differenzierte Parkplatzpflicht umsetzen lässt.

**Mit der Überarbeitung der Stadtplanungsrevision wird im neuen Baugesetz ein konkreter Vorschlag zur differenzierten Parkplatzpflicht unterbreitet. Dabei soll die Parkplatzpflicht in Relation zum Angebot beim öffentlichen Verkehr gesetzt werden.**



Zukünftige Linien und Verknüpfungen mit anderen Verkehrsträgern (z.B. RhB) werden mittels Generellem Erschliessungsplan (GEP) gesichert.

**Im Rahmen der Stadtplanungsrevision wurde unter anderem die RhB-Haltestelle Chur-Nord im Generellen Erschliessungsplan (GEP) aufgenommen.**



Die Bestrebungen zugunsten der Schaffung eines finanziell tragbaren Tarifverbunds „Chur und Umgebung“ werden weitergeführt.

**Der regionale Tarifverbund ist Teil des im Jahr 2002 eingeleiteten sowie von Bund und Kanton unterstützten Projekts „Modellvorhaben Agglomeration Chur und Umgebung“ (MACU).**



☺ erfüllt

☹ teilweise erfüllt

☹ nicht erfüllt



## **Stadt Chur**

Stadtkanzlei  
Rathaus  
7002 Chur

Telefon 081 254 41 11  
Fax 081 254 41 20  
[stadtkanzlei@chur.ch](mailto:stadtkanzlei@chur.ch)  
[www.chur.ch](http://www.chur.ch)